Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

434 (20.9.1915) Mittag-Ausgabe

3adischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Geschäftsstielle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Voit Mt. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellageld, bei Borauszahlung. Bestellungen in Lesterreich-Ungarn, Luzemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Nedriges Aussand (Weltwoirverein) Mt. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstielle. Beftellungen jederzeit, Abbeftellungen nur auf Bierteljahreichluß

Be einmal wöchentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familientifd" und "Blatter für Saus: und Laudwirtfchaft"

Ungeigenpreis: Die fiebenipaltige fleine Beile oder deren Raum 25 Bf, Retlamen 60 Bf. Blay-, Rleine- und Stellen-Anzeigen 15 Bfg, Blay-Borichrift mit 20% Auffchlag Bei Bieberholung entiprechender Rachlag nach Tarif Bei Nichteinhaltung bes Bieles, Rlageerhebung, gwangsweifer Beitreibung und Rontursberfahren ift der Nachlag hinfällig. Beilagen nach befonderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsftellen entgegen Schluß der Anzeigen = Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsftelle: Ablerftraße 42, Karlsruhe.

Wandfalenber, Tafdenfahrplane ufw. Berantwortlicher Redafteur für deutsche und badische Bolitit, sowie Feuilleton: Th. Meher; für Ausland, Nachrichtendienst, Sandelsteil und ben allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechftunben: bon balb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Frang Pfeiffer in Rarlsruhe

Botationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag und Druderei, Rarlsrube Albert Sofmann, Direftor

Die stark befestigte Stadt Wilna gefallen.

Cagesbericht vom

Großen Kauptquartier. Großes Sauptquartier, 19. Gept., borm. (B.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

Suboftlich bon Brah (an ber Comme) gelang tine ausgebehnte Sprengung in und hinter ber feindlichen Stellung. In bem anfchliegenben, für uns günftigen Gefecht hatten bie Frangofen erhebliche blutige Berlufte. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Bart weftlich der Argonnen wurden ichangende feindliche Abteilungen burch Artilleriefener unter ichweren Berluften gerfprengt.

Das lebhafte Artilleriefener bauert auf einem großen Teile ber Front an.

Gestlicher Kriegsschauplat. heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bindenburg.

Der umfaffende Angriff ber Armee bes Generaloberften von Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt. Unfer linter Flügel erreichte Do . lobecano, Smorgon und Bornjanh. Berluche bes Geindes, mit eiligft gufammengerafften ftarfen Rraften, unfere Linien in Richtung auf Michalisti gu burchbrechen, fcheiterte völlig. Durch die unaufhaltsam vorschreitende Umfaffungsbewegung und ben gleichzeitigen icharfen Angriff ber Armeen ber Generale bon Scholz und bon Gall wit gegen die Front des Feindes, ift ber Gegner feit geftern jum eiligen Rudzug auf ber gangen Front Bezwungen: bas ftart befestigte Bilnafiel in unfere Sand. Der Wegner wird auf ber gan-Ben Linie berfolgt.

heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Much hier wird ber gurudgehende Teind verfolgt. Die Beeresgruppe erreichte die Linie Riennabowidze-Lerewnoje-Dobromysl. Feindliche Rachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Nörblich von Binstift die Bisliga erreicht. Gudlich ber Stadt ift ber Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplat.

Die Lage ift unverändert.

Im englischen Unterhause hat nach Beitungsberichten ber Marineminifter Balfour behauptet, London fei, wie jedermann weiß und wie auch die Deutschen wohl wufiten, ein unbefestigter Ort, ber nach ben Regeln bes zivilifierten Krieges Luftan-Briffen nicht ausgesett fein follte.

Da es bem Minifter unmöglich verborgen fein tann, daß London burch eine große Angahl ftändiger Befestigungswerke und eine noch größere Bahl von belbwerfen befestigt ift, handelt es fich bier, um eine bemußte faliche Darftellung. Der Minifter hat außerbem anguführen vergeffen, bag die beutiden Luftfahrzenge bei ihrem Ericheinen über London ftets von englifder Seite beichoffen worden find. Much erwähnt er nicht, die für die Beurteilung ber Gadlage recht wichtige Tatfache ber fortgesetten Un-Briffe durch Fluggeuge ber Berbunbeten auf offene und weit au gerhalb des Operationsgebies gelegene Orticaften, ja jogar auf harmloje Reisende in Berfonengugen, die natürlich außerstande find, fich gu mehren.

Oberite Beeresleitung.

Anmerfung: Bray liegt an ber Comme, 7 Rilometer füblich Albert.

Run ift auch die ftart befestigte Stadt Bilna trot des Oberbefehls des Baren, der im riid-läufigen ruffischen "Siegeszug" Bandel schaffen sollte, von unseren tapseren Truppen mit stürmender Hand genommen worden. Wilna ist die Hautstadt des gleichnamigen westrussischen Gouvernements und die Haupstsadt Litauens; sie zählt im Frieden mit Garnison 154 000 Einwohner. Der Name der Stadt heißt volville Wilna litauitet Wilna en der Stadt heißt polnisch Wilno, litauisch Bilius, zu deutsch nennt man sie gur Bilden. Wilna wurde von dem Großfürsten Gedimin (1315—1330) gegründet. Es ist malerisch an der Mündung der Wilejta in die Bilija gelegen, bon Sügeln umgeben (der Kreusberg 200 Meter), im Innern mit engen, frummen, ichmutigen Stragen, die alte Refidens der Großfürsten. Unter der Bevölkerung befinden sich auch Tartaren und Mohammedaner, die Katholiken bilden 36,8 Prozent, die Juden 41,4 Prozent, auch einige bundert Reichsdeutsche waren dort angesiedelt. Chemals war die Stadt und das Land vorwiegend fatholisch. Westrugland zu welchem Wilna gebort, war früher die Hauptproving der griechischen unierten Rirche. Seit dem 16. Jahrhundert hatten sich die meisten Griechen mit Rom vereinigt. Durch die Teilungen Bolens famen alle griechisch-unierten Bifchofsstühle unter Rugland, unter deffen Bebrängungen manche Ratholifen gur orthodoren ruffischen Kirche übertraten. Beute ist Wilna der Sit eines fatholischen Bischofs und eines ruffischorthodoren Erzbischofs. Man zählt in Wilna 28 fatholische Kirchen und Kapellen. Die Wilnaer Bibliothef zählt 200 000 Bände und 10 000 Sandschriften. Seit 1320 war die Stadt Residenz der litanischen Großsürsten; 1387 wurde es christlich und Stadt nach Magdeburger Recht. Um 12. August 1794 wurde es von den Ruffen besett. Auf jeinem Zuge nach Rußland 1812 besette Rapoleon die das Hauptquartier Alexanders I. besahres paffierte Napoleon die Stadt als lette Station auf feinem ichredlichen Rudzug aus Rug. land. Run ift die Stadt wieder ber Schauplat historischer Ereignisse; fie ift jum Bahrzeichen bafür geworden, daß auch unter dem Oberbefehl des Baren die ruffischen Geere in gleicher Beife geschlagen werden, wie unter dem Oberbefehl des Grokfürsten Nifolai Nifolajewitsch. ____X

Die öfterreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Bien, 18. Cept. (B. T.B. Richt amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 18. September 1915, mit-

Ruffischer Kriegsschauplat.

Die ruffifde Offenfibe ift an ber Strypa gufammengebrochen. Der Feinb räumte geftern bas Gefechtefelb ber letten Tage und wich. In bem Screth gurudgelaffenes Rriegsmaterial und andere Angeichen ichleunigen Aufbruches laffen erfennen, daß ber ruffifche Rud. jug in Saft und Gile bor fich ging. Die Ber-In ft e, die ber Wegner bor unferen Stellungen erlitten hat, erweifen fich als fehr groß. Un ber If wa ift die Lage unverändert.

3m Bolhnnifden Festungsgebiet bauerten bie Rampfe mit überlegenen ruffifden Rraften an. Bir ichlugen gahlreiche Angriffe ab. Beute nahmen wir Teile unserer bortigen Front in weiter weftlich liegende vorbereitete Stellungen gurud.

Die f. und f. Streitfrafte in Litauen erfampf. ten fich im Berein mit ben Berbundeten ben Hebergang auf bas nördliche Ufer ber Sacgara.

Italienischer Kriegsschauplat.

3m Tiroler und Rarntner Grenggebiet hat fich gestern nichts bon Bedeutung ereignet, Gin Balbbrand bor unferer Bopena - Stell-

ung (füdlich von Schluderbach) zwang die Staliener, ihre Stellungen gu raumen.

Im Raume von Flitich muht fich ber Feind unter ichwerften Berluften weiter bamit ab, fid an unfere Befeftigungen heranguarbeiten. Bieberholte italienifche Angriffe auf ben Rabelnif und gegen die Stellungen am Befthang des Javorcet brachen zusammen.

Die Behauptung bes italienischen offiziellen Tagesberichts bom 16. September, wir würden Geidwije verwenden, die Blaufaure enthielten, ift felbftverftanblich eine boswillige Erfinb. ung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabes: v. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Bien, 19. Sept. (B.I.B. Richt amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 19. September, mittage:

Kuffischer Kriegsschauplat.

In Oftgaligien verlief ber geftrige Tag ruhig. Gegenüber unferen Linien an ber It wa entwidelte der Teind ftarfere Artillerietätigfeit. Im wolhnnifden Festungsbreied ging bie Befetung unferer neuen Stellung ohne Stor. ung burch ben Wegner vonftatten.

Der aus Litauen gurudweichende Feind wird bon ben bort inmitten beutscher Armeen borbringenden f. u. f. Streitfrafte verfolgt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geftern eröffnete bie italienische schwere Artil-Ierie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unfere Werke auf ben Sochflächen von Bilgereuth und Lafraun. Im übrigen ift die Lage im Tiro ler und Rartner Grenggebiet unverandert. Der gegen ben Raum bon Flitid angefeste Angriff, ber bem Feind im Talbeden allein über 1000 Mann foftete, ift gefcheitert. Bente fruh waren die vorderften Graben bereits von ben Italienern verlaffen. Im Brfic-Gebiete berfuchte der Wegner unter bem Schute des Mbendnebels eine unferer Borftellungen gu ü berfallen. Dieje Unternehmung ich eiterte vollständig. Wegen Mitternacht fprengten unfere Truppen Die bort von ben Italienern errichteten Mauern und Candwerfe mit ben bahinter befindlichen Feinben in bie Luft. Im Gubweftabichnitt ber Rarfthochfläche von Doberdo wurde die bergangene Racht durch Sprengung feindlicher Sappen ausgenütt.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: v. Böfer, Feldmarichalleutnant.

Die Duma heimgeschickt.

Die Bertagung der ruffischen Duma, die wider Erwarten raich durch den Baren felbst bis jum 14. November verfügt worden ift, fommt im Grunde der bon der ruffifchen Intelligens fo febr gefürchteten Auflösung dieser parlamentariden Berjammlung gleich. Rach Lage ber Dinge war angenommen worden, - und die auf größeren Ginfluß drangenden Parteien der Duma, die in letter Zeit eine bisher ungewohnte Freiheit ihrer Kritik fich erlaubten, verlangten es, - daß der Ministerpräsident entlassen und ein vollkommen neues Ministerium, das bon bem "Bertrauen des Bolfes" getragen fei, ernannt werde. Bur Berfolgung diefer Bwede hatte fich ein eigener Blod der liberalen Barteien gebildet, der durch die Beiseiteschiebung Nifolais das Feld für feine Tätigfeit nur noch mehr frei fab. Run aber bat der Bar Gorempfin in feiner Stellung belaffen und bor allem durch die Bertagung der Duma deutlich zu erkennen gegeben, daß er die Bestrebungen des Dumablocks weit von sich abweift. Daraus ergibt fich, daß der Bar nicht willens ift, eine Menberung auf innerpolitischem Gebiete vorzunehmen oder gar ben weitgehenden Bünfchen des Dumablodes, der freilich jest schon allerlei innere Meinungsverschiedenbeiten zeigte, entgegenzukommen. Dag in Diefer Haltung die Quelle zu folgenichweren Ereigniffen liegt, ergibt fich namentlich daraus, daß die gebildeten Kreife Ruglands voll und gang hinter diesen Forderungen der Duma stehen und daß sie mit einer Revolutionierung der öffentlichen Meinung droben. Gie glauben nicht mit Unrecht annehmen zu dürfen, daß die alten Reaktio. näre das Uebergewicht wieder erlangt haben, und daß die Bürofratie es verstanden bet, den Baren auf ihre Seite zu bringen. Wir vernehmen auch schon, wie die Berfolgung der eine Aenderung des Syftems verlangenden Dumafreise be-

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe. Letter Zeichnungstag: Mittwoch, den 22. September.

reits nach dem alt bekannten Knutenmuster wieder beginnt, ja wie eine regelrechte Organisation zur Niederdrüdung aller derjenigen, die gegen das 3aristische Willfürregiment sich auflehnen, eingerichtet wird. Das fonnte die Bewegung zu der fogenannten "weißen Revolution", — da eine rote Revolution angesichts der Militärherrschaft wenig erfolgs versprechend erscheint, - nur fordern, zumal wenn die bon der Berfon des Baren erwarteten großen militärischen Taten auf den Schlachtfeldern noch lange auf sich warten ließen oder gar ganz aus-

Nikolai Nikolajewitsch, der bei dieser Wendung der Dinge nicht gang unbeteiligt ift, durfte bom Raukajus aus ihre weitere Entwicklung mit gespanntestem Interesse beobachten.

London, 18. September. (B.L.B. Nicht amtlich.) Times meldet aus Petersburg vom 16. ds. Mis.: Heute mittag wurde der kaiserliche Ukas in der Duma verlesen. Ghe der Präsident Rodzianko damit fertig war, berließen die Sogialisten und Brogreffisten demonstratib den Saal. Alle anderen Mitglieder hörten die Berlefung stehend in tiefem Stillschweigen an. Zum Schluß wurde das übliche Hurra gerufen. Diefer Beifall wurde jedoch durch aufrührerische Rufe der fich entfernenden Gozialisten gestort. Gofort nach der Berlesung des Ukases leerte sich der Sool. Man botte einige Mile. das Aublifunt jum Berlaffen der übervollen Galerien zu bewegen. Die Duma zog sich nun zu einer allgemeinen ver traulichen Beratung zurück. Alle Journalisten und andern Richtmitglieder wurden entfernt. Man glaubt, daß darüber beraten wurde, daß Brasident Rodzianko beauftragt werden möge, um eine Audienz beim Baren im Hauptquartier nachzufuchen, damit er die Krone von der Auffassung der Duma über den Ernst der Lage in Kenntnis setze. Alle Parteien, mit Ausnahme ber äußersten Rechten, betrachten Gorempfin als allein verantwortlich. Man glaubt, daß er der Krone faliche Aufschlüsse gegeben hat und dadurch den Bertagungsbeichluß verurfachte. Gelbit in den gemäßigten Parteien der Duma war der Unwille heute früh sehr groß, sodaß die Führer alle Ueberredungsfünfte nötig hatten, um die Mitglieder zu einer ruhigen und gemäßigten Haltung zu be-

London, 19. September. (B. I.B. Nicht amtlich.) Der Betersburger Bericht der Times iber die Bertagung der Duma bejagt jum Schluß: Gorempfin fei bei der Gigung nicht anwesend gewesen. Bis jum Befanntwerden des Ergebniffes der Audiens des Dumapräsidenten bleiben die Dumamitglieder

Paris, 18. September. (B.I.B. Nicht amtlich.) Dem Temps wird von seinem Berichterstatter aus Betersburg berichtet, daß in der letten Duma. it ung eine gewisse Nervosität geherrscht habe, daß jedoch alle Abgeordneten sich einer würdigen Burnidhaltung befleißigt hatten. Maflatow (Radett) habe in der Sigung des liberalen Blod's ausgerufen, die liberalen Parteien würden beweisen, daß fie zwischen den Intereffen des Landes und feiner derzeitigen Regierung, zwischen persönlichen Borteilen und der Wohlfahrt des Baterlandes einen Unterschied zu machen verstehen. Die lette Dumasitzung sei furz gewesen und ohne einen anderen Zwischenfall verlaufen als den, daß die Parteien der Linken demonstrativ den Saal verlassen hatten. In Arbeiterfreisen herrsche eine gewisse Gärung, aber niemand vergesse, daß der Feind jede Schwäche ausniigen würde. Der Berichterftatter fpricht die Soffnung aus, daß das Land feine Ruhe und vater. ländische Unterordnung wahren werde.

Baris, 18. September. (B.T.B. Richt amtlich.) Der Temps sieht sich genötigt, die Berstimmung weiter Rreife Frankreichs über die Schliegung der Dumajession dadurch zu beschwichtigen, daß er erflärt, man muffe in die Klugheit des Baren das Vertrauen setzen, daß er den Wünschen der russischen Deffentlichkeit soweit Rechnung tragen werde, als fie mit der gesunden inneren Entwidlung vereinbar feien. Indem der Bar den Oberbefehl über die Armee übernommen habe, habe er seine völlige Einigkeit mit dem ruffischen Bolke bekundet. In

diefer Einigkeit werde Rugland auch die Rraft finden, dem Schidfal entgegenzutreten.

Baris, 18. September. (B.I.B. Richt amtlich.) Der Temps meldet: Die Gesehesvorlage über die Meldepflicht für Befigungen und Gutern bon Deutichen, Defterreichern und Ungarn in Frankreich wurde vom zuständigen Senatsausichuß angenommen.

Paris, 19. September. (B.L.B. Nicht anntlich.) Der Petersburger Berichterstatter des Temps meldet, daß die Bertagung der Duma in Moskan einen sehr starken Eindruck hervorgerusen habe. Einige politische Berbände seien sofort zufammengetreten, um die Lage zu erörtern. Der Rongreß der Semftwos und Gemeindevertretungen werbe am 23. September in Moskau tagen.

Der Gliegerüberfall auf den Donaueschinger Personenzug.

Donaueidingen, 19. Gept. Ueber den frangofifden Fliegerangriff auf einen zwischen Donaueschingen und Billingen in Fahrt befindlichen Bersonengug berichtet ein Augenzeuge u. a.: In der Gegend von Klengen erschienen zwei Flugzenge, die auf Fenster-höhe herabkamen und aus nächster Nähe aus ihren Maschinengewehren auf uns zu seuern begannen. Jedermann tat, was ihm im ersten Schrecken einstel, d. h. die meisten suchten unter den Banken Schutz. Mehrmals wechselten die Flieger über den Zug hin, um ihn bon beiden Seiten unter Feuer gu nehmen Durch Scheiben und Wände ichlugen die Geschoffe und schon floß im Wagen das Blut. Da fühlte ich mich in meiner Ede auch nicht mehr sicher genug, und fand es flüger, den Zug zu verlaffen. Dies gelang mir, wie noch einigen anderen Baffagieren gang ordentlich, weil der Führer, sei es aus kluger Ueber-legung oder wegen einer Verwundung, nur sehr langfam fuhr. Da ließen denn auch die Flieger, denen dies Tempo weniger zusagen mochte, vom Zuge ab und verschwanden bald gegen Donaueschingen. Es herrschte große Entrüstung ob dieses Ueberfalls auf einen Paffagierzug. Run find die Büge mit Schützen befett. (Gen. R. G.)

Wie übrigens zu diefem Fliegerangriff aus Genf gemeldet wird, hat felbst die französische Fachpresse an dieser Heldentat Anstoß genommen, und auch das Kriegsministerium scheint nicht sonderlich davon erbaut zu sein, denn man hat den Leiter des gesanten französischen Flugwesens, Monsieur Hir schauer, seines Bostens enthoben.

Sie fuchen fich wieber herauszulugen.

Lyon, 19. Sept. (B.I.B. Nicht antlich.) Die biefigen Blätter geben einen in schweizerischen Beitungen erichienenen Bericht eines Fahrgaftes des Eifenbahnzuges wieder, der zwischen Donaueschingen und Marbach von französischen Fliegern angegriffen und mit Majchinengewehren beichoffen wurde. Die Lyoner Blätter machen aus dem Perfonengug einen Militärgug und erflären, dag berschiedene Soldaten getotet oder verwundet wurden, während der Fahrgaft laut den schweizerischen Blättern hervorgehoben hatte, daß sich Zivilisten im Buge befanden und bon frangofischen Beschossen getroffen wurden.

Die Franzosen schießen auf schweizer Bürger!

Wenn ein Flugzeug innerhalb des Kriegsgebietes einen dort verfehrenden Personenzug mit Zivilbevölkerung aus Maschinengewehren befeuerte, so nelifite dies schon als eine feige, unritterliche und barbariiche Kampfesweise angesehen werden, da fie keinerlei militärischem 3wede dient. Roch gemeiner und verabscheuungswürdiger ift ein solcher Angriff, wenn er weit außerhalb der Rriegs. sone erfolgt. Gang verwerflich und nicht zu rechtfertigen ift der Angriff, den 2 frangofische Flieger auf einen Berjonengug bei Donaueich ingen mit Maschinengewehren ausgeführt haben. Ein militärischer Erfolg war bei dem Angriff ausgeschlossen, es tonnte also nur die Mordgier eines entarteten Bolfes ibn veranlaffen, wie auch bei dem Angriff auf Freiburg die Bomben wohllos geworfen und in Karlsrube jogar mit Ab. ficht auf das Schloß gezielt wurden.

Der Maschinengewehrüberfall in Donaueschingen erfolgte ohne jegliche Barnung und ohne dan die Flieger fich davon überzeugt hatten, ob nicht Angehörige neutraler Staaten im Buge faßen. Da wegen der nahen schweizer Grenze unbedingt damit gerechnet werden mußte, daß ich weiger Bürger im Buge fagen und da ber Schwarzwald bekanntlich auch von den Umeri. fanern gern aufgesucht wird, fo fann ber Angriff nur eine riidfichtsloje Migachtung der Rechte frember Staatsangeboriger bedeuten. Tatfachlich haben fich ichweizer Bürger im Bug befunden und waren Gegenstand der

Ob auch Amerikaner im Zuge waren, wurde leider unterlaffen festzustellen. Immerhin fteht die Tatjache fest, daß die Frangofen außerhalb des Operationsgebietes mit Maichinengewehren - alfo nicht gur Erreichung eines militärischen Awedes, fondern lediglich in der Absicht, Menichen zu toten - ohne vorherige Barnung auf einen Berfonengug, d. h. auf die Bivilbevölferung gefeuert haben und daß darunter fich Angebörige neutraler Staaten befunden haben.

Mis Deutschland aus Notwehr, um den völferrechtswidrigen Aushungerungsfrieg gegen feine Frauen und Kinder gu vereiteln, in den von ihm borher ausdrücklich als Kriegsgebiet bekannt gegebenen Gewäffern und noch ausdrücklicher, öffentlich angekündigter Berwarnung die "Lusitania", welche Kriegsmalerial an Bord hatte, torpedierte, da haben England und Amerika nicht genug über die deutschen Barbaren schimpfen können und Präfibent Wilson hat als felbstverftändliches Recht aller amerikanischer Bürger proklamiert, 'daß es ihnen frei stehen miffe, überall in der Welt, wo es ihnen beliebt, zu reisen. Auch in der Schweiz hat man ich damals entrifftet. Jest ift die Gelegenheit für | erhofft."

die neutralen Staaten, besonders für die Schweig, ich mit Recht zu entrüften! Freilich gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob die ganze Welt, Deutschland ausgenommen, vor der englischen und frangösischen Brutalität frastlos sich beuge und nur gegen Deutschland Mut zeige. Und doch muß es für jeden, der Augen hat zu sehen, klar sein, daß nur bei Deutschland der Schutz der Freiheit gewährleistet Die hochmütige Drangsalierung der neutralen Staaten durch England ware bald gu Ende, wenn fie fich von der abergläubischen Furcht vor Englands Macht einmal frei machen könnten und gegen diesen Tyrannen des Erdballs sich zusammenschließen wollten. Mer da verjagt leider der Mut oder die Einsicht der neutralen Staaten in bedauerlichem Maße, bedauerlich nicht guleht wegen der neutralen Staaten felber, denen schließlich nur noch übrig bleiben wird, sich Englands Winken willenlos zu beu-

Bur Cinnahme Wilna's.

Berlin, 20. Geptember. Bur Ginnahme bon Wilna heben die Berliner Reuesten Nachrichten hervor, daß Wilna in der Times letthin wiederholt als einer der bedeutendsten Punkte genannt wurde.

Der Berliner Lokalanzeiger betont die große Rolle, die Wilna bereits im Frieden in dem militärischen Leben Ruglands spielte als wichtiger Berteidigungspunkt auf der Schwelle zum Innern

Die Boffische Zeitung nennt die Ginnahme Wilnas die beste Antwort auf Lord Kitcheners bramarbasierende Rede im englischen Parlament.

Die Schlacht bei Tarnapol.

Berlin, 19. September. (B.L.B. Richt amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Die Morning Post vom 11. September bringt in einem Eigentelegramm aus Petersburg die Nachricht, daß in den sechstägigen Kämpfen an der Serethlinie eine ganze Armee vernichtet worden sei. Ein deutsches Armeeforps von zwei Divisionen versorgt die Russen mit den wertvollsten Trophäen und der größten Zahl von Gefangenen. Gine diefer Divisionen sei bei Tarnapol vernichtet worden. Bon 16 schweren Geschützen eines deutschen Korps feien 14 in ruffifche Sande gefallen. - Diefe lügenhaften Behauptungen über deutsche Truppen können sich nur auf die Schlacht bei Tarnapol am 7. September beziehen, deren irrtümliche Darftellung in dem Bericht der ruffifchen Beeres. leitung bereits in dem deutschen amtlichen Tagesbericht bom 8. September widerlegt worden ift. Die ruffische Heeresteitung felbst halt nach ihrer gewundenen Erklärung in dem amtlichen Bericht vom 11. September ihre Angaben vom 8. Sept. nicht mehr aufrecht und gibt deren Unrichtigkeit in dem amt-lichen Bericht vom 18. September mit bemerkenswerter Offenheit zu. Gegewüber der Rachricht der Morning Koit sei nochmals ausdrücklich seitgestellt, daß die deutschen Truppen bei Tarnapol keinen Schritt zurückgegangen sind und keinerlei Trophäen, fein Maschinengewehr und fein Geschüt verloren haben, dagegen alle Angriffe der Ruffen blutig abgewiesen haben. Die Berluste der beiden in der englischen Meldung erwähnten deutschen Divisionen betrugen am 7. September: 1 Offizier, 65 Mann tot, 3 Offiziere, 295 Mann verwundet und 32 Mann bermißt. Go bedauerlich diefe Berlufte an fich find, fo fann man fie doch nicht als iibertrieben hoch ansehen für eine Schlacht, der die Ruffen felbst eine entscheidende Bedeutung beilegen.

Churchill fpricht wieder.

London, 18. September. (B.T.B. Richt amtlich.) Churchill fagte in einer bor ben Munitions. arbeitern in Enfield gehaltenen Rede: Während Rußland sich aufs neue waffne und die verlorene Kraft wiedergewinne, drücke auf England eine große Laft. Der Zustand sei ernft. England besite jedoch die Macht, um den Krieg einem günftigen Ende zuzuführen. Es könne das aber nur, wenn alle Bürger ihre vollen Kräfte einsetzen. Während der letzten vier Monate seien die Ereignisse für die Alliierten nicht jo günftig verlaufen, wie es hatte erwartet werden können. Sie gewannen zwar in Frankreich und Flandern Boden, aber die Linien des Feindes seien nicht durchbrochen. Auch an den Dardanellen gewann man unschätzbares Gelände, aber noch keine Entscheidung. Churchill fuhr fort: Wir suchten und wiinichten diesen Kampf nicht. Wenn schließlich die Freiheit Englands und Europas noch unangefastet fein sollte, wiirde es von diesem unglücklichen, aber glorreichen Geschlecht heißen: sie weichen nicht, sie haben die Freiheit der Welt beschirmt. In einer anderen Rede fagte Churchill: Zweifellos feien die Reserven der Alliserten größer als die der Feinde, aber die Tapferkeit der Soldaten sei nuglos, wenn diese nicht mit Munition im Ueberflusse versehen seien. Wenn immer sich die Munitionsarbeiter ermiidet fühlen, so sollten fie an die Rameraden an ber Front benfen, die die Barbarenhorden gurudtreiben müßten.

Der Kampf um die Wehrpflicht.

London, 19. September. (B.T.B. Richt amtlich.) Der Heransgeber ber Daily News, Garbener, richtet in feinem Blatte einen leibenschaftlichen Appell an Loyd George, sich von der Wehrpflichtpartei Churchill, Milner, Curzon und Northeliffe loszufagen und schreibt: "Ihre alten Freunde schwiegen lange, in der Hoffnung, daß Sie den Abgrund sehen und gurudichreden mirden. Gie fagen fein Bort, um Ihr Zurücktreten nicht zu erschweren. Aber Schweigen ift nicht länger möglich. Die Behrpflichtfrage konnte ohne Sie ignoriert werden, aber mit Ihnen ift fie eine Gefahr, die mehr als der Brenge gu fürchten ift. Wir fonnen nicht auf zwei Fronten fechten, nicht zugleich gegen die Breußen und uns selbst kämpfen." Der Artikel ichließt: Die Nation erwartet von Ihnen, daß Gie den Geift der Nation bor einem tödlichen Bruche bewahren. Ich glaube, daß fie das nicht vergeblich

Gegen die englische Anleihe.

London, 19. September. (B.T.B. Richt amtlich.) Die Times melden aus Newhork vom 16. Sept.: Der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Bundes, Renamer, fordert die Bürger auf, bei dem Präsidenten und dem Staatsfefretar gegen die englische Anleihe zu protestieren und teilt mit, daß die Freunde Deutschlands aufgefordert werden sollen, ihr Gelb aus den Banken herauszuziehen, die die Anleihe abschließen.

Der Krieg mit Italien.

Gin öfterreichischer Erfolg. Bien, 18. Sept. (Frff. 3tg.) Auf dem italienischen Kriegsschauplat entstand südlich von Schluderbach ein Waldbrand, der den Feind gum Berlassen des Waldes zwang. Der Feind gibt sich Mibe, im Raume von Flitsch an unsere Befestigungen heranzukommen. Während es den Italienern in dem monatelangen Ringen bisher trop ihrer mit großer Seftigfeit geführten Angriffe nicht gelungen ist, auch nur einen Meter Raum zu gewinnen, haben unsere tapferen Solbaten in einem fräftigen Borftog an der Rarnifch-Julischen Front einen großen Sieg erzielt. In einem erbitterten Kampfe ge-lang es ihnen, den Feind in einen Raum von vier Rilometern gurudgudrängen und ihm feine Stellumgen auf dem 2021 Meter hohen Pindenigg-Rofel fowie der Cima de Puartis zu entreißen. Wiederholt unternahmen die Italiener von diesen start be-festigten Soben aus Durchbruchsversuche ohne Erfolg. Ein einziger Angriff der Unfrigen vertrieb den Feind in einem sechsstündigem Rampfe. auf die feit Kriegsbeginn innegehabten Stellungen.

-----Krieg im Orient. Türkische Kriegsberichte.

Konftantinopel, 18. Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Das Sauptquartier meldet: Richts Bich. tiges auf den berschiedenen Fronten.

Konftantinopel, 20. Sept. (B.L.B. Nicht amtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: Un ber Dardanellenfront griffen unfere Bafferflugzenge den Hafen von Refalo auf der Anfel Imbros an und trafen ein großes feindliches Transportschiff, auf dem sofort Feuer ausbrach. Eine Bassersäule stieg gleichzeitig auf. Bei Anaforta verjagten in der Racht des 18. September unfere Erfundungs. abteilungen diejenigen des Jeindes und warfen mit Erfolg Bomben in die feindlichen Schützengraben. Sie erbeuteten Gewehre und Kriegsmaterial. Am 18. September beschoß unsere Artillerie wirksam die feindlichen Lager bei Kamifli-Liman. Bei Ari-Burnu nichts Bichtiges. Bei Gedbul-Bahr brachte unsere Artillerie durch fräftige Enviderung die feindliche Artillerie zum Schweigen, die unfere Stellungen im Bentrum beschoffen hatte. Unfere Erfundungsabteilungen näherten sich den feindlichen Gräben bei Krevizdere und warfen mit großer Wirkung Bomben. Unfere Ruftenbatterien bechossen am Bormittag des 18. September die Lager und Stellungen der feindlichen Infanterie und Artillerie bei Geddul-Bahr. Bei einer Batterie schwerer Kanonen entstand eine heftige Explosion und wir faben eine Menge Ambulanzen nach biefem Orte eilen. Nachmittags beschoffen ein Kriegsschiff von der Maffe "Patrie", sowie die feindlichen Batterien des Feftlandes bei Seddul-Bahr eine Stunde lang unfere Küstenbatterien ohne Schaden anzurichten. Bon den anderen Stellen der Front ift nichts gu

Rampfe in Mejopotamien.

Konftantinopel, 20. Sept. (B.X.B. Nicht amtlich.) Privatnachrichten aus türkischer Quelle über die seit einigen Tagen an der mesopotamischen Front fich abspielenden Rämpfe bejagen: Am Freitag fand zwischen den türkischen Stellungen und feindlichen Schiffen ein Artilleriekampf statt mit Geschitzen großen Kalibers. Ein bewaffnetes englifches Flog wurde von Geschoffen getroffen und schwer beschädigt. Die anderen englischen Schiffe flohen in Unordnung. Türkiiche Freiwillige unternahmen an demielben Tage einen überraschenden Angriff auf ein feindliches Lager am Euphrat. Die Engländer, die bedeutende Berlufte erlitten, wurden aus ihren Schütengraben geworfen. Ein anderer überraichender Angriff wurde gegen feindliche Stellungen am Tigris ausgeführt. Die Engländer erlitten auch dort be-

trächtliche Berlufte. Die beutschen Unterseeboote im Mittelmeer.

Franffurt a. M., 19. Cept. (B. T.B. Richt amtlich.) Die Frantf. Zeitung meldet aus Konftantinopel: Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer fteigert die Rervosität der Entente. Borläufig find zusammenhängende Ergebniffe diefer mit großer Rühnheit unternommenen Aftionen, die die Furcht und die Bewunderung unjerer Gegner zugleich erregen, noch nicht bekannt. -Gestern torpedierte ein deutsches Unterseeboot in der Nähe von Kandia einen englischen Transportdampfer von 15 000 Tonnen. Er war voll beladen auf dem Wege von Aegypten nach den Dardanellen und fant in furger Beit.

Große Berlufte der Alliierten.

Berlin, 19. Sept. Bon den Dardanellen werden, wie das B. T. aus Konstantinopel hört, fortwährend aus glaubwürdiger Quelle fteigen de Berlufte der Alliterten gemeldet. In den letten Tagen haben sie 8000 Mann Tote und Berwundete gehabt, was angesicht der in Frage kommenden Maffen en orm ift.

"Bir find fertig, fie fonnen fommen, wo fie wollen!" Berlin, 18. September. (B.I.B. Richt amtlich.) Das Berliner Tageblatt veröffentlicht eine Besprech-

Chronik des ersten Kriegsjahres

20. September 1914. Im Angriff gegen bat frangösisch-englische Geer sind an einzelnen Stellet Fortichritte gemacht. Der deutsche Tagesbericht be klagt die Schäden, welche der in der Kampffron liegenden Stadt Reims notwendigerweise erwachset müffen. Unweifung gur möglichften Schonung bei Rathedrale fei gegeben. — In den Bogesen wurder Angriffe der Frangofen am' Donon, bei Genones und bei Saales abgewiesen. - Die englische Ad miralität teilt den Berluft des Unterfeebotes Rr. 1 mit. — Nach einer weiteren Befanntgabe ber glei chen Stelle ift der fleine deutsche Kreuger "Enden überraschender Beise im Golf von Bengalen erichie nen, nahm feche Schiffe, verfentte fünf davon und fandte das fechste mit den Bemannungen nach Rab futta. — Der englische Kreuzer "Begasus" wurde, nachdem er Daresjalam und das im dortigen hafen liegende alte Bermessungsschiff "Möve" beschoffen hatte, von dem deutschen Kreuzer "Königsberg" angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. Der deutsche Hilfskreuzer "Cap Trasalgar" ist, nach heute eingegangener Meldung, am 14. Geptembet nach heftigem Rampfe mit dem englischen Kreuzet "Carmania" in der Nähe der brafilianischen Stufte gefunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

ung seines Mitarbeiters Emil Ludwig mit den türfifchen Rriegsminifter Enver Bafcha. Diefet rühmte die deutsche Silfe vor den Darda nellen und betonte, daß man, joweit Deutsche dort feien, mit ihrer Leitung und Leiftung ju Lande und gu Baffer fehr gufrieden fei. Auf die Frage, ob nicht ein ruffischer Borftoß auf Konstantinopel zu amarten fei, erwiderte Enver Bafcha: "Wir find fertig, fie konnen kommen, wo fie wollen! Wir haben über 2 Millionen Mann unter Waffen. Im vorigen Monat hatten wir 1 940 000 Mann, und feitdem find neue Radres gebildet worden, jo daß wir auf über zwei Millionen gekommen Etwa 50 000 Mann unbewaffnete Armenier und Griechen sind hierbei nicht mitgezählt, auch die jüngsten diesjährigen Mannschaften sind noch nicht

Petersburg, 20. Sept. (B.L.B. Richt amtlich.) Petersb. Tel.-Ag. Aus Choi wird berichtet: Die ruffischen und frangofischen Glücht. Iin ge, die Ipahan am 11. September verlaffen haben, find wohlbehalten in Choi angefommen. Det englische Konful kam den Reisenden auf der Land itraße entgegen.

Ronftantinopel, 19. Sept. (B. T.B. Richt amtlich.) Sämtliche Mannschaften der an der ruffischen Rüfte durch unfer leichtes Geschwader versent. ten Segelichiffe wurden durch unfere Matrojen gerettet. Da dieje Mannschaften feine Rriegsteilnehmer waren, wurden fie an eine Stelle nahe der russischen Kisste gebracht und ihnen als dann gestattet, in eigenen Booten an Land gu fahren. Es ift überflüffig, hervorzuheben, wie weit sich die menschenfreundliche Handlungsweise unserer Matrofen von dem Borgehen der ruffischen Kriegs ichiffe unterscheidet, die den einfachsten Grundfaten des Bölferrechtes hohnfpricht, indem fie aus sehr weiter Entfernung und ohne vorherig ung griechische und rumanische Schiffe, die fie auf hoher Gee trafen, beichoffen und badurch den Tod vieler nichtfämpfender Türfen und Angehöriger neutraler Staaten ohne jeden Grund

Teheran, 19. Sept. (B.L.B. Richt amtlich.) Da die Löhnungen der Gendarmerie mehrere Monate lang nicht gezahlt worden find, ift der Chef der Gendarmerie, Major Edwill, nach dreimaliger Mahnung dur Auflösung der Gendarmerie geschritten. Die Wachen an den Gefandtichaften und am Regierungsgebäude wurden abberufen und die in den verschiedenen Landesteilen stationierten Abteilungen sind nach Teheran zurück gekehrt. Die Anhänger der Deutschen suchen die Rückfehr der Gendarmen aus der Proving nach Teheran mit der Möglichkeit russischer Truppenbewegungen zu erklären. Die wahre Urfache, nam lich die Nichtbezahlung, ift aber offenkundig.

Die Balkanstaaten.

Bulgarien trifft Borbereitungen. Berlin, 18. September. (B.L.B. Richt amtlich.) Die hiesige bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Lauf Befehl des föniglich bulgarischen Kriegsministeriums werden sämtliche sich im Deutschen Reiche aufhalten den mazedonischen Bulgaren im Alter von 20 bis 40 Jahren, die überhaupt feinen Militärdienst gemacht haben, zu einer 45tägigen Waffenübung un verzüglich einzurücken aufgefordert. mazedonischen Bulgaren aber, die im Berbande der Mazedonisch-Adrianopler freiwilligen Legionen gedient haben, haben vom 4./17. September an 811 einer 21tägigen Waffenübung einzuruden, gang uns abhängig bom Alter, sowie von der an fie frühet

bezüglichen Mitteilung. Sofia, 18. Sept. (28. T.B. Nicht amtlich.) Meld. img der Agence Bulgare. Schon in den frühen Morgenstunden durchzogen zahlreiche Gruppen maze donischer Auswanderer die Stadt, um sich auf beit Exergierpläten zu berfammeln, wo ben gangen Tag über lebhafte Bewegung herrschte. Die einberufenen Refruten und Legionare jubelten den Offizieren 311 und ftieben Hurrarufe aus. Das Ergebnis der Ginberufung übertrifft alle Erwartungen. Die Zahl der Manner, die fich an den Sammelplägen eine fanden, ist weit größer als man hoffte, namentlich infolge des ftarten Berbeiftromens der mazedonifchen

vonfeiten des Rriegsminifteriums ergangenen dies

Flüchtlinge.

Athen, 19. Sept. (B.I.B. Nicht amtlich.) Der Bertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Marine mission ist auf ein Jahr erneuert worden. - Det Ronig arbeitete gestern lange mit Benigelos. Diefer Busammentunft wird angesichts ber Renge staltung der Balkanlage Bedeutung beigemeffen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der amtliche frangofifche Bericht. Paris, 18. Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Triegsbericht von 11 Uhr abends: Im Gebiet von Lom = bartabbe gegenseitige Aftionen mit Schutzengraben tampiwertzeugen. Unjere jähmten Artillerie zerstörte zwei Beobachiungspossen. Im Artois wird die Ar-tillerietätigseit beiderseits fortgesetz, besonders im Ab-ichnitt Neuville Roclincourt. Die Wirfsamkeit unseres Feuers gegen Maschinengewehre und Bombenwerser wurde an mehreren Stellen sestgestellt. Im Ge-biete von Rope Handgranatenkämpse und Gewehrseuer, Das bon einigen Artillericaftionen begleitet mar. Im Miette-Tal (nördlich Berry-au-Bac) nahmen wir einen fleinen beutschen Posten. In der Champagne beschossen wir als Erwiderung des Bombardements des Gebietes Chalons-Lager durch den Feind geschieft die beutschen Biwads. Deftlich Chaillon (nördöstlich St. Misield wurde ein deutscher Fesselballon herunterge-schossen. Bor St. Mibiel schnitt unsere Artillerie eine große Brüde, eine Schissbrüde und drei Stege ab. ben Bogefen Ranonade im Ban be Capt und im

Berbanut.

Berlin, 20. Sept. Nach der Deutschen Tageslettung hat Großfürst Nikolai Nikolaje. witsch den Befehl erhalten, Tiflis während der Kriegsdauer nicht zu verlassen, was einer Berbannung gleich fame.

Die Bölferwanderung in das Innere Ruglands. Berlin, 20. Sept. Rach dem Berliner Tageblatt die Rowoje Bremja eine hergger. teißende Schilderung über die Bolterwanderung in das Innere Ruglands, die unter der Devise: "Lieber vernichtet, als dem Beind überliefert" vor sich gehe. Bon Wolhyniens 4 Millionen Einwohnern sei ein Drittel ausgewan-

Japans Silfe für China.

Baris, 18. September. (B.T.B. Richt amtlich.) Der Berichterstatter des Temps meldet aus Betersburg: Der japanische Kriegsminister bat beichlossen, 12 000 Fabriken mit etwa 100 000 Arbeitern gur Ausführung der Bestellungen von Kriegsmaterial für Rugland zu verwenden. Die lapanische Regierung prüft außerdem den Plan der Errichtung einer neuen Gewehrfabrif, die gleichfalls der Dedung des ruffifchen Bedarfs dienen foll.

Berlin, 20. Gept. In der ruffifden Preise wird fant Köln. Zig. die Abreise gablreicher Berjonen des hofes und der Minifterien nach Smolenst erwähnt. Dies deutet darauf bin, daß sich dort das Große ruffische Sauptquartier be-

Bern, 19. Sept. (B.I.B. Richt amtlich.) Der Avanti in Rom führt in einem Leitartikel aus, daß die militärifche Borbereitung der Giege Deutfchland über Rugland darauf beruhte, daß Deutschland moderner und demofratischer regiert sei als Rugland. Obwohl von den demofratischen frangösischen Bankiers finanziert, habe Aufland die bon der gesamten Demofratie ihm übertragene Aufgabe nicht lösen fönnen. In ihren Sovhistereien habe die Demofratie gehofft, daß die barbarischen Horden Deutschlands durch die Männer eines noch porden Deutschlands durch die Männer eines noch darbarischeren Landes unterjocht würden, aber die deutsche Technik und Strategie habe die brutale Macht der Zahl überwunden.

London, 18. September. (B.I.B. Richt amtlich.) Die lette Berluftlifte enthält die Ramen von

29 Offizieren und 3197 Mann. Mailand, 18. Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Nach dem Avanti ist in Italien die deutsche Mark mit Lire 1,30 gesucht.

Chronik.

Rus Salen.

Karlernhe, 17. Gept. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt befannt, daß Gefuche um Bewilligung von Beihilfen an Sinterbliebene von Bolfsichulhauptlehrern im Laufe des Monats Oftober bei den Begirfefinangstellen eingureichen find. Außerhalb des Großherzogtums wohnende Personen haben ihre Gesuche unmittelbar an das Ministerium des Stultus und Unterrichts du richten. Zu den Gesuchen Bordrucke zu benuten, die von den genannten Stellen unentgeltlich abgegeben werden.

Balldorf bei Wiesloch, 18. Sept. Ein hiefiger Badermeister kam zur Anzeige, weil er Bassermeister tam sat Belde 100 Gramm wiegen jollen, aber nur 35 und Gramm auswiesen. Biorgheim, 17. Sept. Die Bahl ber für bedürftige Familien von Kriegsteilhmern angewiesenen Gesuche ift nunmehr auf 10 872 angewachsen. — Der städtische Geefischmarft wurde gestern eröffnet.

Baden-Baben, 16. Sept. Bom Soldatenbeim in Baden-Baden ift eine Einrichtung ausgegangen, mit deren Silfe Einarmige oder am Gebrauche eines Armes zeitweilig Behinderte im Briegerheim und im Lazarette mit einer Sand, gleichviel an der linken oder rechten, bon den an Arm oder Schulter Bermundeten die berichiedensten praktischen Dinge gearbeitet werden tonnen: Hojenträger, Kravatten, Uhrketten, Bosch Schals und andere Wollsachen, auch fleine Storbflechtereien und Knüpfarbeiten, sogar die sogenannten Maframé-Taidjen, Gürtel ufw. Dieje Sandfertigfeitsbretter find bereits in einer Anzahl von Lazaretten in Freiburg, Karlsrube, Rastatt, Seidelberg eingeführt. Sie find durch braulein Anna Michaelis (Leopoldstraße 13, Baden-Baden) zu beziehen mit 3 Einsathrettern, Garnrolle und Schraubenflammer, ju 16 Mark; mit nuerdings bingugefügten Borrichtungen für Matrame-Arbeiten und einem Lichtermaschinchen zu 20 Mart. Es können drei Personen zugleich an einem Bandfertigfeitsbrett arbeiten.

X Eichach, 16. Sept. Die Familie des Hauptlehrers Wonf hier ift neuerdings von einem Unglad beimgesucht worden. Nachdem im September let-Jahres ein Gohn, Sandelslehrer Joief 28 ont Unteroffisier in Frankreich gefallen und im Mai d. J. ein Tochtersohn, aktiver Grenadier Tho-

mas Weber hier in französische Gefangenschaft geraten war, ift im letten Monate ein Brudersohn bon Frau Hauptlehrer a. D. Wonk, Witwe, namens Raiser, bei der Eroberung von Kowno in Ruß. land als Bizefeldwebel den Heldentod fürs Baterland gefallen. Bizefeldwebel Kaifer war Theologe und ware in 2-3 Jahren Briefter gewesen. Auf der Schwelle ins Beiligtum des Prieftertums hat Gott und Baterland fein hoffnungsvolles Leben gefordert. Ehre dem Helden und ewige Ruhe feiner Geele!

Durmersheim, 17. Cept. Bor wenigen Tagen hat sich hier in der Umgegend wieder eine jener bekannten Wilderertragödien abgespielt. Ein wildernder Bahnarbeiter von hier wurde in einem benachbarten Bald bon einem Jäger aufgegriffen und feste fich auf das heftigfte gur Wehr. Im Sandgemenge wurde der ichon greife Jäger zu Boden geworfen, worauf der Wilderer die Flucht ergreifen wollte. Da hatte der Jäger noch die Geiftesgegenwart, dem Täter eine Schrotladung aufzubrennen. Da der Wilberer bei der Flucht seinen Sut zurückgelassen hatte und er sich am Morgen nicht jum Dienst meldete, so konnte er leicht festgestellt und festgenommen werden. Wieder ein dummer frevelhafter Streich eines Mannes, der nun um seine ganze Stellung kommt. ?? Müllheim, 17. Sept. Anläßlich der Haupt-versammtung des Oberbad. Beinbauvereins

machte Bürgermeifter Güntert die Mitteilung, daß die Badische Landwirtschaftskammer in Laufen eine Musterweinbauanlage errichten wird. Das nötige Gelande ift bereits gesichert. Durch eine Beinbaufchule wurde diefes Berfuchsfeld eine febt

wirfjame Erganzung erhalten.

+ Radolfzell, 17. Gept. Eine originelle Geepoft haben Bermundete auf dem Bodenfee abgelaffen. Sie hatten einen Ausflug gemacht und waren als Gate ber Großherzogin Luife auf der Injel Mainau. Dort hatten fie Bigarren erhalten und ein Berwundeter fam auf den Gedanken, das leere Kistchen mit einem Zettel auf dem See auszusehen. Auf dem Zettel war der Bunsch nach einer guten Kiste Zigarren zu lesen, abzuliefern im Krankenhauslazarett zu Radolfzell. Runmehr ift dieser Bunich erfüllt worden; vier Stuttgarter Berren, die fich gurgeit im Fremdenheim gu Ueberlingen aufhalten, fingen die Geepoft auf und sandten ein Kistchen Zigarren mit Widmungsversen an unsere verwundeten Krieger.

+ Konftang, 18. Gept. Die Großherzogin Quife hat der Sandarbeitshauptlehrerin an der Friedrich-Luisenschule, Frl. Marie Sulz, in An-ersennung ihrer 40 jährigen, treuen Dien ste das vergoldete Medaillon verliehen.

Der Austaufch Schwerverwundeter. Konftang, 19 Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Im Laufe des geftrigen Tages ist wieder eine größere Anzahl frangösischer Schwerverwunde. ter eingetroffen. Bis jest find gegen 1000 frangofifche Austauschgefangene nach der hiefigen Sammelstelle verbracht worden. Insgesamt werden 1280 Franzosen gegen 400 bis 500 Deutsche ausgetauscht. Der erste Zug nach Lyon geht am 20. September abends 7 11hr 40 Min. von Konstanz ab. Für den Beimtransport ber beutschen Invaliden find nur zwei Büge vorgesehen.

Lotales.

Rarldrube, 20. Ceptember 1915. + Der Babifche Opfertag nahm gestern bei herrlichitem Wetter seinen Anjang. Die mit Schärpen in deut-ichen und babischen Farben geschmudten Schülerinnen, Die fich ber bantenswerten Sammelaufgabe fur bas Rote Bereug unterzogen, fanden lebhaften Bufpruch und entledigten fich ihrer Aufgabe, foweit wir es beobachten fonnten, mit gutem Geschid. Die prächtigen Anfichtspostfarten, auf benen unfer Grofherzogspaar und die Großbergogin Luife in iconer fünftlerifcher Darftellung wiedergegeben find, fanden jo lebhaften Abjat, daß icon um 5 Uhr feilweise Mangel eintrat. Der finanzielle Erfolg beziffert fich hier auf 10 459 Mt. 55 Pfg.

Der Sall Wilnas wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr hier befannt und erregte große Freude. Abends 8 Uhr fand bas übliche Giegesgeläute ftatt. Beute fruh waren auch die Fahnen in größerem Umfang in ben

Brahmsabend. Bir weisen hiermit nochmals auf ben heute Montag, den 20. Sept., abends 814 Uhr, im Mufeumsfaale stattfindenden 2. Brahmsabend hin. Karten find bis 7 Uhr in ber Sofmufitalienhandlung S. Runt Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, und von halb ber Museumsinalfaffe gu haben

+ Berltags - Nachmittagstongert im Stabtgarten. Wir machen nochmals auf bas heute, Montag, ben 20. b. M., ban 3-6 Uhr, im Stadtgarten stattfindende patriotifche Nachmittags fongert, ausgeführt bon der Rapelle bes 3. Landiturm-Infanterie-Erfah Bataillons Rarlbrube, aufmertfam, für welches herr Rapellmeister E. Wolff ein zeitgemäßes, abwechslungsreiches Bro-gramm aufgestellt hat. Das Reinerträgnis ber Ponit ift für die verwundeten Solbaten hiefiger Lag-Bei ungunftiger Bitterung fällt bei aus. Raberes im Angeigenteil.

---)@(---Aufruf!

Es liegt mir am Bergen, nachbem wir in ber Weburt meines Kriegetochterchens ein heller Connenichein durch Gottes Gnade bejdert wurde, unbemittelten Frauen, Die während der Dauer bes Krieges einem Rinde bas Leben geben und beren Manner gurgeit im Beeresbienft fteben, gu helfen und ihre Rot gu lindern

3ch fordere beshalb durch diesen Aufruf alle dies jenigen beutichen Frauen auf, welche ebenfalls burch ein Briegefind gejegnet wurden und benen es ihre Mittel erlauben, fich mir in diesem Berf ber Nachstenliebe anichliehen. ges. Cecilie, Kronpringeffin. Berlin, 20. Gept. Mit Bezug auf vorstehenden Auf-

ruf werben wir gebeten, mitguteilen, bag Beitrage dieje Cammlung unmittelbar bei der Distontogesellschaft, Potsbam, Nauener Straße 34 a, für bas Konto "Kriegskinderspende beutscher Frauen" angenom-

Jeber gutigen Geberin wird burch Bermittlung ber Privattanglei der Frau Kronpringeffin der Dant Ihrer Kaiferlichen Hoheit sowie eine Bestätigung über den Eingang der Spende gugeben.

Mile Unterftubungsgesuche find mit ber Bezeichnung Rriegsfinderfpende" an die Brivattanglei ber Frau Rronpringeffin, Botsbam, Reuer Garten, gu richten, von wo aus die Bearbeitung der Gingaben erfolgt.

Lette Machrichten

Die britte öftereichische Rriegsanleihe. Wien, 19. Sept. (Frift. 8tg.) In den letten Tagen fanden vorbereitende Besprechungen über eine britte öfterreichifde Rriegsan.

Leibe statt. Gescheiterte Soffnungen.

Baris, 20. Cept. (B.I.B. Richt amtlich.) In bem gestrigen "Betrograd" betitelten Leitartifel ber Guerre Sociale wettert Guftab Berbe gegen bie Bertagung ber ruffischen Duma und erflärt, wer Baren diesen Rat gegeben habe, verdiene gehenft zu werden. Die Gozialisten, Demofraten und Liberalen ber Allijerten und ber neutralen Staaten hatten gehofft, baf ein neues freiheitliches Rufland im Entstehen begriffer Jest seien an einem Tage alle Hoff-ngen zusammengestürzt. Die englische nungen zusammengest ürzt. Die englische, französische und die italienische Presse dürsten trob der Zensur gegenüber diesem Staatsstreich der rückschritt-lichen Bürokratie nicht stumm bleiben. Die Presse musse ihre Proteste bem Protest ber Liberalen Ruflands anichliegen. Es fei die Pflicht ber Preffe, im Intereffe bes gemeinsamen Sieges alle Regierungen aufzuforbern und den schlecht unterrichteten Baren babon zu benachrich tigen, daß der Triumph der Bürofratie allen verbundeten Bölfern als eine noch ernstere Ratastrophe erscheine als

ber Berluft Barichaus und gang Bolens. Berlin, 20. Sept. Bur Beratung ber Dumaber = tagung wurde laut Boffifder Zeitung für beute eine Sibung ber Bertretungen ber ruffifchen Gemfiows und Gladte einberufen. Gin Oftobriftenführer foll erflart haben, die Bertagung werde zu vorerst noch unüberseh-

baren Folgen führen.

Der ruffifche Finangminifter auf Reifen. Toulon, 20. Sept. (B.I.B. Richt amtlich.) Der ruffifche Finangminifter Bart ift geftern morgen an Bord eines ruffifden Dampfers bier eingetroffen und reifte

abends nach Paris. Die Bebe gegen Giolitti.

Berlin, 20. Sept. In Italien geht die Bete gegen Giolitti weiter. Mehrere Blätter verlangen, laut Berliner Tageblatt, seine Bersetzung in den Anklagezustand und die Todes ftrafe für ihn.

Mazedonische Freiwillige aus Bulgarien. Berlin, 20. Sept. Die Bahl der bulgarifden Freiwilligen, sowie der Linientruppen aus dem mazedonischen Bulgarien dürften, nach einer Sofioter Meldung der Boffischen Beitung, im Falle einer allgemeinen Mobilifierung mindeften 100000 Mann betragen.

Wien, 19. Gept. (B.I.B. Richt amtlich.) Der auf ber Durchreise gestern abend bier eingetroffene Ser = 30g Johann Albrecht zu Medlenburg wurde beute Bormittag bom Raifer in Brivataudienz empfangen.

Berlin, 20. Sept. Nach dem Sonderberichterstatter der Kölnischen Zeitung in Tirol ist die berühmte Ba= filikababrigabe mit über 2000 Mann Berluften bei einem Sturmangriff verloren gegangen. Berlin, 20. Sept. Laut Bosisischer Zeitung wurde, gestern abend über Berlin ein ungewöhnlich großer Meteor beobachtet.

Wien, 19. Sept. (B.X.B. Richt amtlich.) Der älteste Sohn des Chejs des Fürstenhauses Trauttmannsdorff, Erbgraf Ferdinand Trauttmannsborff, ber sich zu Beginn des Krieges freiwillig zu den Fahnen melbete, ist infolge einer schweren Ruhrerkrankung, die im Relbe augegogen batte, am 18. Gept. in einen

rufiich-polnischen Feldlagarett gestorben. Baris, 19. Sept. (B.T.B. Nicht amtlich.) Dem Temps zusolge ist die Stundungsfrist für Mieten um weitere brei Monate verlängert worden.

Explosion.

Baris, 19. Sept. (B.T.B. Richt amtlich.) Der Matin melbet: In der Bulver- und Granatsabrif in Le Becg fand am Donnerstag bormittag eine Explosion Am Nachmittag ereignete fich eine neue ebenjo heftige Explosion, burch die wieder fehr großer Schaden angerichtet wurde. Es ist eine strenge Untersuchung bon den Militärbehörden eingeleitet worden.

Handelsteil

Guddeutsche Wochenberichte über handel und Verfehr.

Tabat.

Durch das gunftige Wetter befferte fich die Beichaffenheit der noch im Felde stehenden Tabate, deren Sinbringen man daher etwas hinausichob. Die Sandblatteinkäufe wurden fortgesett, wobei durchweg über trieben hohe Preise bezahlt wurden. In der Beidel berger Gegend gab Plantstadt aumteil verhagelte Sandblätter zu 55–60 Mt. ab, in Eppelheim wurden 54–60 Mt. in Kirchheim 50 Mt. und in Wieb-lingen 60 Mt. der Zentner erlöst. Walldorf erzgelte für Sandblätter 60–70 Mt., für Grumpen 20–25 Mart. Im Elfaß wurden in Rogenheim, Ebernheim und im Benfelder Begirf Bodenblätter gu 60-70 Mf. verfauft. In der Rheinpfalz erlöste Dubenhofen für Sandgrumpen 23 Mf., für Sandblätter 55—60 Mf., Hatenbühl für Sandblätter 73—75 Mf., Herrheim 55 bis 60 Mf. für den Bentner. Alte Tabate wurden nur noch wenig angeboten. Für entrippte Ginlagen gingen die Preisbewilligungen bereits bis zu 175 Mf. für den Bentner. Unentrippte Ware wurde mit 80 Mf. und dariber binaus bewertet. Reben Zigarrentabafen waren auch Schneibeguttabate gefucht. Rippen hatten überaus Bfälger Rippen erlöften gulett 58 Mf., überseeische Ware 68-69 Mt. für den Zentner.

Sols. Bei ben in letter Beit statigehabten Rabelftam m. holgberläufen in ben fubbentichen Balbungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forst-ämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Taxen erzielt wurden. In Bagern famen große Boften Buchen stammhölzer zum Angebot, für die sich gutes Interess geigte, was meift hohe Bewertung biefer Bare gur Folg Bemerfenswert ift ber Berlauf eines im nieder baherischen Forstamt Spiegelau abgehaltenen Berkaufs bei dem rund 114 Prozent von 13—23 Mt. für die vie Rlaffen erzielt worden find. Die Flogholamärtte am Rhein und Main wiesen mäßigen Berfehr auf, was mit beschräufter Beschäftigung der rheinischen und west fälischen Sägewerfe zusammenhängt. Tropbem lag Flogholz fest, weil nur fnappes Angebot bestand. allgemeinen liegen noch große Posten ben Sägewerken und Holzhandlern gehöriger Rundstämme im Balbe, die

wegen Gespannmangel nicht an den Markt kommen fonnten; es fteht zu befürchten, daß diese Bolger durch die lange Lagerung an Qualität verlieren, außerdem wer-ben aber auch die Eigner durch Zinsverlust geschädigt. Um Brettermartt war bie Lage unverändert feit.

Aphlen.

Um Martt für Gewerbefoblen richtete fich ber Sauptbegehr auf Fettnuffe, bon welchen aber nur ein fleiner Teil der angeforderten Ware geliefert werden konnte. Da die meisten Grofverbraucher über angemessene Borräte an Brennstoffen verfügen, waren Berlegenheiten bisher nicht vorhanden, zumal, da man ständig Ersatbrennstoffe taufen tonnte. So wurden neben Forberfohlen ständig auch Steinsohlenbrifetts aus bem Martt für großgewerbliche Zwede genommen. Anthragitnuffe find fortbauernd ftart für Sausbrandzwede verlangt worden, boch bereitete glatte Befriedigung bes Begehrs den Großhandlern ftarte Schwierigfeiten. Bon belgischen Anthragitnuffen famen nur beichrantte Mengen bei, bie hoch bewertet wurden. Als Erfat für Anthragitnuffe griff man stets zu Eisermbrifetts, wortn übrigens auch die berfügbaren Mengen stark zusammengeschmolzen sind. Um Rolsmartte trat forigefett ftarte Anappheit gutage.

Hopfen.

Das Ginbringen ber neuen Sopfen war von gutem Wetter begunftigt, fo daß die Ernte flotten Berlauf nehmen und größtenteils beendet werden fonnte. Durch die sonnige Witterung wurde die Beschaffenheit vorteilhaft beeinflußt und die Ware meist troden eingebracht. Läst auch der Mengeertrag zu wünschen übrig, umso besser ist aber die Gute der Ware, die; von meist schöner Farbe, guter Dolbenausbildung und hohem Lupulingehalt, in der Bierherstellung gute Dienste leisten wird. Dazu kommt, daß die Ware in Anbetracht der Güte billig ift, was auch einen Teil ber Brauereien veranlaßte, fich Boften biefer Bare aus erfter Sand gu fichern. Beiterverfauf ber Bare hatte ber Danvel insofern fcwierigen Stand, als geringere Beschaffenheiten völlig vernachlässigt waren und auch mittelgute Sopien dwächere Beachtung auf sich zogen und baher im Preis eiwas nachgaben. Rur beste Hopfen konnten von der zweiten Sand zu vollen Preisen untergebracht werden. In Babern wurben in der Spalter Gegend die hoch-ften Preise mit 85 Mf. in der Stadt Spalt felbst erzielt, beren Ergebnis auf rund 1500 Ballen geschätt wird. Spalter Landbegirt gab Bauslach Boften 1915er Sopfen gu 75-84 Mf. ab, Mosbach zu 73-80 Mf., Kalbensteinberg zu 70 Mf.; in anderen Orten schwankten die Breise zwischen 40 und 70 Mt. im Durchschnitt. In der Sallertau sind bereits stattliche Kosten verwogen; so in Wolznach über 7000 Ballen, in Pfaffenhofen über 3500 Ballen, in Geifenfeld gegen 2500 Ballen, in Au über 6500 Ballen. Die Erloje in ber Sallertan bewegten fich zwischen 40-65 Mf., während allerbeste Bare bon Berarbeitern bis gu 75 Mt. bewertet wurde. In ber baberifchen Ge-birgsgegend brachten lette Berfaufe 30-40 Mt., im Michgrund etwa 35-46 Mit. für ben Rentner. In der Mheinpfalg wurden etwa 35-48 Mf. für ben Bents ner bewilligt. In Bürttemberg sette das Ber-taufsgeschäft etwas besier ein. In der Tettnanger Ge-gend gingen die Preisbewilligungen bis zu 70 Mt., sonst wurde nur für beste glattgrune Bare diefer Breis geboten, während im Durchschnitt die Bewertungen zwischen 40 und 50 Mt. der Bentner schwanften. Im Glfaß wurden Abichluffe in Sagenau zu 33-42 Mf., in Oberhofen zu 30-40 Mt. und in Betichborf zu 47-56 Mt. getätigt; fonft gingen die Preise bon etwa 80-45 Mf. für den Zentner. In Baden stattgehabte Abschlüffe in neuen Hobsen brachten 40-60 Mt. für den Zentner. Bon der zweiten Sand wurden zuletzt erzielt für Spalter Landsiegelhobsen leichter Lagen 55—76 Mt. in mittelguter bis auter Beschaffenheit, für Hallertauer geringe bis auter Beschaffenheit, für Siegelgut mittlerer bis auter Beschaffenheit 55—70 Mt., für gewöhnliche Markt-hopfen geringer bis guter Bare 30—55 Mt. und für gute württembergische Sopfen 60-70 Mt. für ben Bentner. Rartoffeln.

Am fübbeutichen Kartoffelmartte war ber Berfebr in beutenber als in das Angebot ftark zugenommen, konnten, trob starken Begehrs, die Breise boch nicht behaupten. In der Aheinpfalz, wo in Frankenthal u. ben benachbarten Filanzorten der Berjand ein äußerft starker war, wurden Speisekartosseln zu durchichnittlich 8 Mk. der Doppelzentner gehandelt. In Rheinheise murden ähnliche Preise wie in der Rheinpfalz angelegt. Auch in den anberen füddeutschen Gegenden find die Preise für Rartoffeln gesunken.

Wein.

In Subbeutschland, wo die Frühtraubenernte teils schon beendet und teils noch im Gange ift, fällt dieselbe im allgemeinen recht gut aus. So hat die in Rhein = heffen beendete Frühburgundertraubenlese voll und gang befriedigt. Es wurde nabezu ein Bollherbit eingebracht, die Gute kann als eritklaffig bezeichnet werden und audem wurden bei recht flottem Absate hohe Preise be-willigt. Das ganze Ernteergebnis besindet sich schon in festen Händen. Der Zenkner Frühburgundertrauben wurde mit 30—31 Wit. bewertet. Der Portugieserherbst, der in dieser Gegend auch schon in Angriff genommen wurde, verspricht eben so gut auszusallen, wie derjenige der Frühburgunder. Man rechnet mit einem nahezu volltommenen Berbitergebnis. Da die Trauben recht bolltommen, didbeerig und tieffcwarz find, wird die Qualität bes beurigen Gewächses bem ber 1911er Ernte an Gute nicht nachstehen. Die Nachsrage nach Trauben ist fo ftart wie noch felten. Die Breife find boch. Der Bentner hiervon foftet durchichnittlich 25 Mf. In ber Rheinpfalz, wo an der Oberhaardt die Malingertraubenernte, bie aut aussiel, beendet ist, hat man das vollständige Ergebnis zu 450—475 M!. die 1000 Liter ichon abgesett. Die Rotweinernte fällt in biefer Gegend ebenfo gering wie auch ber Weißherbst aus. Infolge bort niedergegangener Hagelwetter und infolge bes bort start aufgetretenen Wurms ist das Mengeergebnis bedeutend herabgemindert worden. Mit der Gute ift man gufrieden. Das Berbstgeschäft weist einen recht flotten Bang auf. Große Mengen gefelterter Rotmofte wurden gu ichnittlich 500 Mt. und Beigmofte gu abnlichen Breifen Die 1000 Liter in den Sandel gebracht. Gehr gut fann bagegen bas Mengeergebnis des Rotweinherbites an der Unter- und Mittelhaardt bezeichnet werben. Auch mit ber Gute bes Rotmoftes ift man febr gufrieben. wichte schwanken an der Unterhaardt zwischen 70 und 80 und an der Mittelhaardt zwischen 75 und 90 Grad nach Dechste. Das herbstgeschäft weift einen augerst flotten Gang auf. Richt nur die Binger, sondern auch die Wingervereine haben ichon einen großen Teil ihres Ergebnisses au hoben Preisen abgesett. An der Unterhaardt erzielten flüssige Motmoste 500—570 und an der Mittel-haardt 540—590 Mf. die 1000 Liter. In Franken ist man mit bem Ausfall ber Frühburgunderlese höchft gufrieden. Im Gliaß, wo die Traubenlese ihren Anfana genommen, fällt die Ernte recht unterschiedlich, im allgemeinen doch gering, aus. Die herbstaussichten in Baben und Burttemberg find günstig. Im han-bel mit älteren Weinen ist es still.

Dift.

In Gubbeutschland bewegte fich ber Obsthandel in biefer Boche in recht lebhaften Bahnen. Das Angebot in Frühobst hat abgenommen, bas in Spätobst bagegen zugenommen. Die Preise für Haushaltungsobst find gesunken, die für feines Tafelobst gestiegen. In der

Rheinpfalg wurden am Freinsheimer Obitmarft guteht Tafeltrauben mit 25—35 Mt., Pfirsiche mit 16—35 Mark, Zweischgen mit 18—19 Mt., geringere Sorten Birnen mit 6—9 Mt. bessere mit 10—13 Mt., Tafelbirnen mit 14—20 Mf., Zwergobit mit 22—27 Mf., Saushalt-ungsäpfel mit 7—10 Mf., bessere Gorten mit 11—14 Mf. feinste Tafeläpfel mit 15—20 Mt., Speierling mit 12—14 Mark, Tomaten mit 13—14 Mt. und Baumnüffe mit 25-30 Mf. pro Zentner bewertet.

Der Reichsbant-Musweis.

Berlin, 17. Sept. (28.I.B.) Der Musmeis der Reichsbant vom 15. September weist gegen die Borwoche feine fehr wesentlichen Beränderungen auf. Der Goldbestand erhöhte fich nur um 370 000 Mart; für die Beurteilung diefer Zunahme ist zu beachten, daß während der Berichtswoche wiederum aus den bereits früher mehrfach eröterten Gründen ein sehr erheblicher Goldbetrag in das Ausland abgeführt wurde, der aus den reichlichen Goldeingängen vorweg gedeckt worden ist. Erfreulich ist die Entlastung, die die Darlehnskassen erfahren haben; ber bon ihnen ausgeliehene Betrag verminderte sich um 35 Millionen auf 1040.4 Millionen hauptsächlich durch Ridzahlung solcher Darlehen, die für Zwede der zweiten Kriegsanleihe entnommen wurden. Diese Darlehen gingen in der Ausweiswoche um 33.7 Mill. auf 262.6 Mill Infolge der Berminderung des Darlehnsbestandes bei den Darlehustaffen gab die Reichsbant 35 Mill. Dar-lehustaffenscheine an die Darlehustaffen zurüd; sie be-

fist jest noch 151.2 Mill. Darlehnstaffenscheine. Der Beftand der Reichsbant an Reichstaffenscheinen erhöhte fich um 3.5 Mill. auf 54.6 Mill. Die Summe der bisher von ber Reichsschuldenverwaltung ausgegebenen gebedten Reichskaffenscheine beläuft sich nunmehr auf 100 Will. Die bankmäßige Dedung der Reichsbant, Wechsel, Scheds, und diskontable Schahanweisungen erhöhte sich um 85 auf 5152.4 Mill. und die gesamten Kapitalanlagen um 88.1 auf 5195.2 Mill. Die Zunahme der Kapitalanlage ist zum großen Teile mit den Ruftungen für den bevorstehenden Oftobertermin und für die dritte Ariegsanleihe gu erklären, was sich schon daraus ergibt, daß sich bie remben Gelber um 41.3 Mill. berichoben haben. Goldbedung ber Noten ging von 43.4 Proz. auf 43.3 Proz. und die Dedung der täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Geld verminderte sich im Zusammenhange mit der Zunahme der fremden Gelder von 32.1 auf 31.8 Proz.

Mitteilungen ber Bentralvermittlungsftelle für Dbftverwertung in Stuttgart (Burtt. Obitbauberein G. B.) Ausgegeben am Samstag ben 18. Gept 1915. Tafelobit preise auf dem Stuttgarter Engros-Martt am 18. September: Aepfel 7—12 Pjg., Virnen 7—25 Pjg., Weintrauben 35—42 Pjg., Vrombeeren 35—40 Pjg., Pfirsiche 15 bis 35 Pjg., Zweischgen 16 bis 20 Pjg., Niffe 24 bis 32 Pjg., Quitten 18 bis 25 Pjg., Sagebutten 20—22 Pfg., Tomaten 17—20 Pjg. für Sortenpreise unverändert, wie am 11. Gept. beröffentlicht. Marktlage: Zwetschgen geben zu Ende,

Aepfel werden reichlich zugefahren, Nachfrage mäßig. Mostobstmartt: Auf bem Nordbahnhof ist noch geringe Bufuhr, die Preise bewegen fich zwischen 900-1000 Mf. ür den Waggon, im Kleinverfauf 5,20-5,40 Mf. für 50 Klgr. Auf dem Wilhelmsplat waren heute 3500 Ftr. Mostobit gugeführt zu 5,50—6,20 Mt. für 50 Klgr. Bei der Zentralbermittlungsftelle bes Württ. Obitbaubereins liegen gahlreiche Angebote in Berbit- und Binterobit bor. Große Sammelangebote von Gemeinden und Obitbaubereinen. Nachfragen in allen Obstsorten. Bermittbaubereinen. Nachfragen in allen Obitiorien. Vermitt-lung fostenlos! — Obstbörse Tettnang, 14. Sept.: Eroßes Angebot. Wostobst 100 000 Atr., Taselobst 50 000 Atr. Versauft wurde Wostobst zu 3,70—4,00 Mt., Tasel-obst in Wagenladungen 6,80—8,50 Mt., feine Tasel-äpfel in Württ. Normalpadung bis zu 18 Mt. für den Bentner. — Obstbörse Navensburg, 18. Sept.: An-geboten 52,000 Atr. Taselobst, 117,000 Atr. Wostobst Nach-frage in Wostobst und späten Taseläpfeln sehr groß. Berkäuse wurden abgeschlossen: Taselobst zu 8,00—8,50 Mt. seine Sorten bis 13 Mt. Wostobst 4.30—4.50 Mt. Mt., feine Gorten bis 13 Mt., Mostobst 4,30-4,50 Mt. für ben Bentner.

Bom Beinherbft. :=: Staufen, 20. Cept. 3m Marfgrafler Lanb febt ber Berbft langfam ein, man ift vielfach gezwungen, früh zu herbsten, da zahlreiche vom Wurm beallene Beeren faulen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Cheaufgebote. 18. Sept.: Elias Beiler bon Gichesheim, Sanitätsfeldwebel hier, mit Maria Melger bon hier; Jojef Kung bon Schöllbronn, Taglöhner hier, mit Friba Dantes bon hier.

Cheschließungen. 18. Cept.: Jul. Kammeret bon hier, Rellner hier, mit Emilie Kamm Mwe. bon Mörsch; Guftab Burger bon Burich, Schneider hier, mit Kunigunde Megner bon Benbelftein; Friedrich Bachmann bon hier, Mechanifer hier, mit Unna Schonberg bon Durlach; Bilh. Balter bon Großelfingen, Monteur hier, mit Marta Nothstein Wwe. von Bronnader; Sans Honfell von hier, Kaufmann hier, mit Roja Goldmann von hier; Emil Bayer von hier, Maler hier, mit Pauline Sut bon Friedrichstal; Emil Lang bon Bafel, Gattler hier, mit Emma Sabele von Haltingen.

Geburt. 15. Cept .: Sans Beinrich, Bater Bill. Riefer, Gleftromonteur.

To de & fälle. 14. Sept.: Xaver Müller, Faßpuber, ledig, alt 30 Jahre. — 16. Sept.: Luise Gelff, Chefran des Oberbausefretärs Adolf Gelff, alt 49 Jahre; Wilhelmine Weis, Witwe des Einlegers Christian Weis, alt 53 Jahre. — 17. Sept.: Adolf Schidle, Maurer, Ches mann, alt 32 Jahre.

C. M. S.

Karlsruhe fer. IV. die 22. Sept. eccl. S. Steph hor 11, eccl. S. Vinc. hor. 21/2 conf. hor. 38/

Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b bei der Kaiserpassage.

Wir zeigen den Eingang sämtlicher Neuheiten für den Herbst und Winter an und bitten um deren zwanglose Besichtigung. Infolge rechtzeitiger Abschlüsse verkaufen wir zu bekannt billigen alten Preisen.

Eigene Werkstätte für Damenschneiderei. - Geschmackvolle Ausführung, tadelloser Sitz, Verwendung bester Zutaten, dabei mässige Preise.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Berpflegungsfat Mf. 2.50 für ben Tag. Soweit ber Blag reicht, fonnen auch auswärts wohnende Frauen und Mädchen für Mf. 3.— täglich aufgenommen werden.

Rabere Ausfunft und Anmelbung bei ber Direftion des Städt. Kranfenhauses Karlernhe.

Die Unterftugung ber bedürftigen Familien ber gum Deeresdienft einberufenen Mannichaften erfordert naturgemäß ftandig fteigende Mittel.

Wenn auch die hauptfächliche, allgemeine Silfeleiftung nach Maggabe bes Reichsgesetes vom 4. August 1914 aus Mitteln des Reichs und der Stadtgemeinde gemeinsam beftritten wird, fo verbleibt boch erklärlicherweise für eine ausgleichende, ergänzende Fürforge für die Rriegerfamilien noch ein weites Feld. Die Mittel für diese ausgleichende Für-forge, die monatlich rund 60 000 M erfordert, konnten bisher jum größten Teil aus freiwilligen Spenden ber Burgerschaft gebectt werden.

Sie follten auch fünftighin allein aus biefer Quelle fliegen, als ein fichtbares Beichen unferer fteten Dantbarfeit für bas, was unfere Gelben brangen im Felde für bas Baterland an Opfer bringen.

Darum richten wir neuerdings an unfere Mitburger und Mitburgerinnen die dringende Bitte, in der bisherigen Silfsbereitschaft nicht zu erlahmen, fondern weiterhin nach Dlafgabe der Leiftungsfähigfeit jedes Gingelnen durch regelmaffige monatliche Gaben jur hilfstaffe ber freiwilligen Ariegsfürforge beigutragen.

Bur Empfangnahme ift die Abteilung B ber Stadtfaffe (Rathaus, Erdgeschoß, Eingang Bebelftraße, Bimmer Rr. 42) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberburgermeifter, die Bürgermeifter, famtliche Stadtrate und Stadtverordnete, fowie die Banten und die Ausgabeftellen der hiefigen Tagesblätter folche Gaben entgegen.

Die Berwendung der Gaben liegt in Banden der Kriegsunterftühungefommiffion, in der Bertreter ber Stadtgemeinde, des Roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, ber Gewertschaften und sonstiger Fürsorgeorganisationen zu gemeinfamer Bilfsarbeit vereinigt find.

Karlsruhe, den 30. August 1915.

Der Stadtrat.

Kath. Mütterverein St. Bernhard



Unfern Bereinsmitgliebern bie traurige Rachricht, bag es bem Serrn fiber Leben und Tod gefallen bat, feine treue Dienerin, unfer liebes Mitglied, Frau

Inise Weckel

in die Emigfeit abgurufen. Die Seele ber Berftorbenen wird bem Gebete unferer Dit= glieder empfohlen und bitten wir um gahlreiche Beteilig= ung beim Leichenbegangnis. Beerdigung: Montag, ben 20. Ceptbr., nachm. 4 Uhr von ber Friedhoffapelle aus.

Die fil. Deffe wird am Conntag verfündet. Rarlgruhe, 20. Cept. 1915. Der Borftand.

4192

Für nur Mk. 1 .- erhalten Sie das este Instrument von Hohner oder Koch und machen unsern Kriegern damit die schönste Freude, Grosse Auswahl zu billigst, Preisen. Auf Wunsch erfolgt Versand direkt.

Kanfe wilde Kaftanien Wagenladungen und auch in II. Mengen. Angebote mit Breisangabe unter Mr. 320 beförbert die Beschäftsstelle d. Bl.



Dörren u. Backen für Haushaltungen u. Landwirtschaft.

Ostertag-Werke Aalen-Württbg. No. 9

wie Stellengesuche, Angehote, An- und Verkäufe, Mietsgesuche, Vermietungen usw. finden durch den

in Karlsruhe u. Umgebung

jeglicher Urt fertigt ichnellftens an "Badenia", Aft.:Gei. für Drud und Berlag, Karleruhe.

Statt besonderer Anzeige. Am 18. September verschied zu Frankfurt a. M. meine geliebte Mutter

Frau **Marie Gehring**

geb. Schauermann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Dr. med. Fritz Gehring, Oberarzt der Reserve im Feld-Artillerie-Regiment Grossherzog (i. Bad.) Nr. 14 II. Ersatz-Abteilung. Beileidsbesuche werden dankend ab-

Karlsruhe, den 20. Sept. 1915.

Grundstüds=Zwangsversteigerung.

Grundftud: Gemarfung Karlsruhe, Lgb. Rr. 2157 c: 2a 29 qm Gebauden, Rarl-Wilhelmstrage 40 a. Eigentumer: Raufmann Gottlieb Rauffmann Cheleute in Rarlsrube. Echatung: 87 000 Mf. Berfteigerungstagfahrt: Mittwoch, ben 6. Oftober 1915, bor-

nittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Afademieftraße 8. Münbliche Mustunft gebührenfrei beim Rotariat. Rarlsruhe, ben 20. August 1915.

Großh. Notariat VIII als Bollftredungsgericht.

Grundstuds=Zwangsversteigerung.

Grundftud: Gemartung Rarlernhe, Lab. Rr. 8818; 4a 63 qm unvollendetem Wohnhaus, Raijerallee 119. Gigentumer: Maurermeifter Jatob Dorrichud in Rarlsruhe. Zchätzung: 46 000 Mf.

Berfteigerungstagfahrt: Donnerstag, ben 7. Oftober 1915, mittags 9 Uhr, im Rotariatsgebäube, Atabemieftraße 8. Münbliche Austunft gebührenfrei beim Notariat. Rarisruhe, ben 23. Auguft 1915.

Großh. Motariat VIII als Bollftredungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundftud: Gemarfung Karlsruhe, Lab. Rr. 3851 b: 5 a 15 qm Gebauben (Baderei) Gartenftraße 62. Gigentumer : Badermeifter Beinrich Schilling in Rarlsrube. Schätzung: 95 000 Mit.

Berfteigerungetagfahrt: Mittwoch, ben 27. Oftober 1915, bormittags 9 Uhr, im Notariatsgebande, Afabemiestraße 8. Mündliche Auskunft gebuhrenfrei beim Notariat. Rarisrube, ben 11. September 1915.

Großh. Notariat VIII als Bollftredungsgericht.

Grundstuds-Zwangsverkeigerung.

Grundftude: Gemarlung Rarlsruhe: Lgb. Rr. 5129: 70 a 88 qm mit Gebäuben, Stofferftrage 19. Auf bem Grundftud fieht eine vollständig eingerichtete Malgfabrif

mit eleftrifdem Betrieb. 2gb. Rr. 5129 a: 4 a 46 qm Baugelande an ber Stoferftrage,

2. Lgd. Mr. 5129 a: 4a 46 4m Sungetinde an der Stoßerftage,
3. " 5129 b: 2 " 82 " " " "
4. " 5129 c: 5 " 17 " " "

Gigentümerin: Malzfabrik Karlsruhe G. m. b. H. in Karlsruhe.

Zhähung: 126000 Mt. + 8000 Mt. + 5100 Mt. + 9300 Mt.

Bersteigerungstagfahrt: Dienstag, den 23. Kovember 1915,
vormittags 9 Uhr, im Kotariatsgebäude, Alademiestraße 8. Mündliche Ausfunft gebührenfrei beim Rotariat.

Rarlsruhe, ben 15. September 1915. Großh. Notariat VIII als Bollstredungsgericht.

Bir ersuchen die Mitglieder bringend um fofortige

Ablieferung der Gegenmarken insbesondere Manze, da wir gegenwärtig unmöglich neue Marken anfertigen laffen können.

Der Vorstand.

Sonder-Preise

Montag, Dienstag, Mittwoch

Korsetten

Mostapfel!

Brima fauere Moftapfel in Ladungen ju billigften Tagespreisen unter gunftigften Bedingungen offeriert Großhandlung, Strafburg i./Elf., Beigturmitrage.

Gin Baggon prima Dloftapfel ift eingetroffen und empfiehlt

Kelterei mit elektr. Betrieb, Karlsruhe, Schütenftr. 42.

De Wir faufen Ton Rochbirnen, Quitten u. Zwetschgen entners und magenweise gum Ginbunften und gur Musbereitung. Bes mufterte Angebote erbeten. Berfaudforbe fteben gur Berfügung.

Städtisches Rahrungsmittelamt.

Städt. Arantenhans Rarleruhe.

Am Montag, ben 20. September, nachmittags 3 Uhr, ver-faufen wir bei ber alten Gilguthalle 4220 Kartoffeln.

bas Pfund gu 41/2 Pfennig

Stadtgarten Karlsruhe. Montag, 20. Septbr. d. 38., nachm. von 3-6 116r

ausgeführt von ber Rapelle bes 3. Landfturm-Infanterie-Erfats Bataillous Rarleruhe, Leitung: herr Rapellmeifter G. Bolff.

Enhaber bon Stadtgarten-Jahresfarten und von Rartenheiten 60 Bfg. Sonftige Berfonen Soldaten und Rinber je die Salfte. 4216

Programm 10 J. Die Mufitabonnementsfarten haben Gultigfeit.

Die Gintrittsfarten berechtigen nur gum einmaligen Gintritt. Bei ungunftiger Witterung fällt bas Rongert aus.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg